

Stahlschrott optimal verwerten



Durch die steigende Nachfrage nach Stahl hat sich auch der Schrottpreis in den letzten sechs Monaten etwa verdoppelt. Grund für Abbruchunternehmen, auch kleine Mengen an Schrott zu verwerten. Bei Abbrucharbeiten ist die saubere Trennung der Materialien vorgegeben, zudem lässt sich für sauber getrenntes Material auch meist ein höherer Preis erzielen. So spielt die Verwertung von Stahlschrott bei der Kalkulation eines Abbruchprojektes eine immer größere Rolle. Bei Gebr. Steck hat man diesen Trend frühzeitig erkannt und leistungsfähige Pulverisierer angeboten, die den verbauten Stahl sauber vom Beton trennen können. Oft sind auf den Baustellen jedoch sehr kleine Mengen an Stahl nicht eingesammelt worden, da dies zu aufwendig gewesen wäre. Der Lasthebemagnet »M16« kann diese Arbeit leicht verrichten und ist auch bei Verladearbeiten ein leistungsfähiges Werkzeug. Einsätze in Herne und Stuttgart belegen seine Qualität.

Steinexpo 2008 Stand C14

Beim Rückbau einer ehemaligen Luftzerlegeanlage der Firma Linde in Herne setzt ESR Umweltservice & Flächenrecyc-

ling aus Bottrop Abbruchgeräte der Firma Steck ein. Auf dem 16000 m² großen Gelände müssen spätestens im September eine ganze Reihe von Gebäuden abgebrochen sein. Insgesamt beträgt das Volumen des umbauten

Raums knapp 22 000 m³. Hervorzuheben sind dabei die drei Drucktanks mit einem Fassungsvermögen von bis zu 50 000 l. Der anfallende Schrott wird durch langjährige Partnerfirmen verwertet. Der Lasthebemagnet

»M16« von Steck soll dabei für den bestmöglichen Ertrag sorgen. Nicht nur große Metallteile – so aus dem Pumpenhaus, den Trafostationen, den Silos und den zugehörigen Rohrleitungen – lassen sich leicht befördern, sondern

auch das Kleinmaterial wird mit dem Magneten eingesammelt. »Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass auch beim eingesammelten Kleinmaterial in Summe ein beachtliches Gewicht an Schrott zusammenkommt,« meint ESR-Bauleiter Marcus Mumbach.

Einsatz in Stuttgart

Rund 400 t Stahl waren in dem vierstöckigen Gebäude in Stuttgart-Möhringen verbaut, das von der Firma Fischer Weilheim Abbruch abgerissen wurde. Dass die alte Fabrikhalle soviel Armierungseisen enthält, konnte auch der Bauleiter kaum glauben. Der Schrott wurde aus dem Bauschutt mit dem »M16« eingesammelt. Durch den Einsatz des Lasthebemagneten wird das Sicherheitsrisiko verringert, da händisches Schrottauflesen entfällt. Außerdem wird mit dem Magneten mehr Material aufgesammelt. Eine große Herausforderung beim Abbruch des Gebäudes mit etwa



Magnet-Träger.

40 000 m³ umbautem Raum war die Notwendigkeit, die Arbeiten staubfrei durchzuführen. Im Nachbargebäude arbeitet eine Lackiererei, die auf hochwertige Fahrzeuge spezialisiert ist. Während der Abbrucharbeiten ließ FWA das Nachbargebäude durch eine knapp 12 m hohe, künstliche Nebelwand schützen. Der An-

saugstützen für die Belüftung der Lackiererei wurde mit einem befeuchteten Geotextil abgedeckt. Für den kompletten Abbruch des Fabrikgebäudes brauchte man knapp acht Wochen.

Im Lasthebemagnet »M16« kommt zur Steuerung des Generators eine Funkfernsteuerung zum Einsatz, die das lästige Ver-

kabeln am Bagger überflüssig macht. So kann der Baggerfahrer per Fußschalter über Funk den Magneten ein- und ausschalten. Der Generator wird in den Hydraulikkreislauf des Baggers geschaltet und ist somit stets einsatzbereit – der Bagger muss hierzu einen konstanten Ölstrom liefern können. Eine gezielt gesteuerte Spannungsspitze beim Einschalten des Magneten sorgt für eine Verkürzung der Zeit bis zum Haltevorgang. Die Umkehrung dieses Effekts lässt den Steck-Magneten das Material beim Entmagnetisieren regelrecht abwerfen.

In der Arbeitsposition pendelt der Magnet an Ketten, um eine optimale Position zum aufzunehmenden Material zu bekommen. Beim Abstellen des »M16« stülpt sich die Trägereinheit, die auch den Generator beinhaltet, über Führungselemente am Magneten. So entsteht eine statische Einheit, die auch den Transport sehr vereinfacht. ●